

# An Lenne und Else

Termine in der Evangelischen Kirchengemeinde Eiringhausen



## Im Dezember

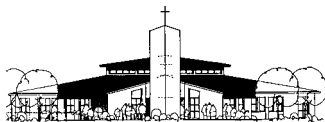
Ich wünsche dir,  
dass du Atem holen kannst,  
in dieser Adventszeit.

Dass Lichter  
dir nahekommen  
und dich wärmen  
mit ihrem Schein.

Dass mitten im Alltag  
ein Engel hereinschneit  
und dir unter die Haut geht  
mit seinem verwandelnden Wort.

Tina Willms

Foto: Lehmann



12  
2018



Da sie den Stern sahen,  
wurden sie hocheufreut.

Matthäus, Kapitel 2, Vers 10

1. Samstag	14:30 Uhr, <b>Gemeindesaal</b> : Gemeindeadventsfeier
2. Sonntag	<b>1. Advent</b> 11:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : Familiengottesdienst (Brühl) <u>Kollekte</u> : Für Schwangere in Notlagen
4. Dienstag	10:00 Uhr, <b>Altenzentrum St. Josef</b> : Abendmahlgottesdienst (Brühl)
8. Samstag	09:00 Uhr, <b>Gemeindesaal</b> : KonfirmandInnentag
9. Sonntag	<b>2. Advent</b> 10:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Gottesdienst (Brühl) <u>Kollekte</u> : Für die Jugendbegegnung mit der Toba Batak Kirche (Indonesien)
12. Mittwoch	15:00 Uhr, <b>Kleiner Saal</b> : Frauenhilfe Eiringhausen
12. Mittwoch	15:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Frauenhilfe Eschen/ Plettenberg-Unterstadt
12. Mittwoch	20:00 Uhr, <b>Kleiner Saal</b> : Frauenabendkreis (Vorweihnachtliches Beisammensein)
15. Samstag	10:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : gemeinschaftliches Aufstellen und Schmücken der Weihnachtsbäume
16. Sonntag	<b>3. Advent</b> 10:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : Gottesdienst (Gogarn) <u>Kollekte</u> : Für Ev. Heime für Kinder und Jugendliche
23. Sonntag	<b>4. Advent</b> 10:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Singegottesdienst (Brühl) 11:15 Uhr, <b>Bürgerhaus Pasel</b> : Singegottesdienst (Brühl) <u>Kollekte</u> : Für den Sauerländer Gemeinschaftsverband

24. Montag	<b>Heiligabend</b> 10:00 Uhr, <b>Altenzentrum St. Josef</b> : Gottesdienst (Brühl) 15:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : Familiengottesdienst (Brühl) 17:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : Christvesper (Brühl) 17:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Christvesper (Gogarn) <u>Kollekte</u> : Für „Brot für die Welt“
25. Dienstag	<b>Weihnachtsfest</b> 07:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : Christmette (Brühl) <u>Kollekte</u> : Für suchtkranke Menschen

26. Dienstag	<b>2. Weihnachtsfeiertag</b> 10:00 Uhr, <b>Ev. Kirche Ohle</b> : gemeinsamer Gottesdienst (Laddach) <u>Kollekte</u> : Für Projekte im Dienst an Menschen mit Behinderungen
--------------	--

30. Sonntag	<b>1. Sonntag nach Weihnachten</b> 10:00 Uhr, <b>Paul-Gerhardt-Haus</b> : Gottesdienst (Brühl) <u>Kollekte</u> : Für die „Werkstatt Bibel“ von der Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen
-------------	--

31. Montag	17:00 Uhr, <b>Johannis-Kirche</b> : Jahresschlussgottesdienst (Brühl) <u>Kollekte</u> : Für besondere missionarische Projekte
------------	--

### Wöchentliche Angebote

#### Montag



18:00 Uhr, **Eschenturnhalle**: Volleyball für alle ab 15

#### Dienstag



16.00 Uhr, **Kleiner Saal**: Katechumenenunterricht  
17.00 Uhr, **Jugendraum Gemeindehaus**: Mädchenjungschar

#### Mittwoch:



15:30 Uhr, **Gemeindehaus**: MiniClub (5.12., 19.12.)

#### Freitag:



17.00 Uhr, **Jugendraum Gemeindehaus**: Jungenjungschar

Während der Weihnachtsferien vom 21.12.2018 - 6.1.2019 finden keine CVJM-Termine und kein Katechumenenunterricht statt!!!!!!!

Zum 50. Todestag von Karl Barth

# DER FRÖHLICHE PARTISAN GOTTES

Redakteure der Zeitschrift „Der Spiegel“ führten 1959 mit Karl Barth ein Gespräch für eine Titelgeschichte. Der Bericht sollte „Gottes Partisan“ heißen. Da sagte Barth: „Besser schreiben Sie ‚Gottes fröhlicher Partisan‘.“ Und so geschah es auch.

Der „Kirchenvater des 20. Jahrhunderts“ wurde am 10. Mai 1886 in Basel geboren und ist am 10. Dezember 1968 im Alter von 82 Jahren in Basel gestorben. Sein Vater Fritz Barth war Theologieprofessor. Er selbst beschloss an seinem Konfirmationstag, Theologe zu werden. 1914, beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs, erlebte er eine Art „Götterdämmerung“. Denn seine liberalen Lehrer bejahten den Krieg. Barth fragte kritisch: Ist der für den Krieg in Anspruch genommene Gott überhaupt „Gott“? Sein Buch „Der Römerbrief“ wurde eine flammende Absage an das Christentum des 19. Jahrhunderts. In ihm habe – so Barth – „Gott“ nur bedeutet, in etwas erhöhtem Ton vom Menschen zu reden. „Dialektische Theologie“ nannte sich die Position, um die sich ein Kreis ähnlich bewegter junger Theologen sammelte wie Eduard Thurneysen, Rudolf Bultmann und auch Paul Tillich.

Nach der Machtergreifung von Adolf Hitler im Januar 1933 beteiligte er sich maßgeblich daran, dass sich eine von der Nazihörigkeit freie „Bekennende Kirche“ bildete. Die „Barmer Theologische Erklärung“ vom Mai 1934 stammte im Großen und Ganzen von ihm. Gegen die „Deutschen Christen“ bekannte sie, dass es neben dem „einen Wort Gottes“ nicht „noch andere Ereignisse und Mächte, Gestal-



ten und Wahrheiten gibt“, die für die Kirche verbindliche Kraft haben.

Nach seiner Vertreibung aus Deutschland wurde Barth 1935 Professor in seiner Heimatstadt Basel. Als sich die deutsche Niederlage abzeichnete, schwamm er erneut gegen den Strom. Seit 1944 warb er dafür, die Deutschen aus ihrer Isolation zu befreien, und schrieb: „Freunde trotz allem“.

Und er wendete sich in intensiver Mitarbeit der Ökumene zu. Sein Hauptaugenmerk aber galt zusammen mit seiner Assistentin Charlotte von Kirschbaum der Weiterarbeit an der „Kirchlichen Dogmatik“ – von den Studenten wegen ihres Umfangs „Moby-Dick“ genannt. Und was sagt er auf den fast 10.000 Seiten „immer wieder neu“? Er fasste es selbst einmal so zusammen: „Gott für die Welt. Jesus Christus für den Menschen. Der Himmel für die Erde.“

REINHARD ELLSEL

